oder erweiset diese sich als ungegründet: nun, so haben wir wenigstens unsre Schuldigkeit gethan und können ruhig sein."

„Bene et recte dixisti!" sagte Wendler. „Ich bin von der Partie. Dann darf ich mich rühmen, ipsa voce, eigenmündlich, mit dem Gesalbten des Herrn gesprochen zu haben. Soll es gleich fortgehen?"

„Ja" — erwiederte Gerlach — „hier ist keine Minute zu verlieren."

Beide verließen das Schänkhaus und nahmen Leberecht mit, welcher ihrer außen wartete.

Fünftes Kapitel.

Der Besuch bei dem Könige.

Es mochte ein Viertel nach neun Uhr sein, als die drei abendlichen Wandrer am Hofthore des Schlosses anlangten. Hier standen zwei Husaren mit gezogenen Säbeln Wache. Gerlach, welcher voranschritt, sagte zu ihnen: „Ich bin der Pfarrer von Schönbrunn und dieser da der Schulmeister. Wir wünschten in einer dringenden Angelegenheit mit dem Könige zu sprechen."

Die Husaren antworteten nicht, traten aber einen Schritt auseinander und ließen die drei vorübergehen. Diese näherten sich dem Schlosse, an dessen Eingange wieder zwei

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211031435-0